

Bezirksklasse D Kiel 2019/20, Runde 4

Raisdorfer SG III	-	TSV Klausdorf	3	:	1
Fynn Lasse Matzen	-	Jan Schüler	$\frac{1}{2}$:	$\frac{1}{2}$
Tobias Astaev	-	Winrich Gall	$\frac{1}{2}$:	$\frac{1}{2}$
Sabine Bradtke	-	Hans-Heinrich Peters	1	:	0
Jonas Frahm	-	Edgar Falkenberg	1	:	0

Raisdorfer SG II	-	Agon Neumünster IV	3	:	1
Rainer Harting	-	Dirk Janssen	$\frac{1}{2}$:	$\frac{1}{2}$
Andreas Korte	-	Siegfried Rummey	$\frac{1}{2}$:	$\frac{1}{2}$
Linus Krewitt	-	Ralf Dambrowski	1	:	0
Heike Friedrich	-	Henning Christiansen	1	:	0

Eine bärenstarke Leistung zeigten unsere beiden D-Klasse-Mannschaften in der vierten Runde. Gegen DWZ-Zahlen überlegene Kontrahenten fuhren beide Teams einen 3:1-Sieg ein, ohne dabei an einem einzigen zu verlieren.

Bereits nach weniger als 2,5 Stunden war der Heimsieg der Raisdorfer SG III beschlossen. Zuerst beendete Tobias seine Partie. Er besaß zeitweise einen Bauern weniger, doch dank der ungleichfarbigen Läufer im Endspiel zwackte er ohne große Mühe einen halben Punkt ab. Ungefähr zeitgleich gingen die Partien von Lasse und Jonas zu Ende. Lasse vereinbarte ein Remis im Mittelspiel, gab anschließend jedoch zu, dass mehr möglich gewesen sei. Jonas dagegen schickte gerade genug Material aus den Startlöchern, um überhaupt Matt setzen zu können. Dass dieses waghalsige Unterfangen funktionierte, war umso verwunderlicher. Den letzten Punkt ergatterte Sabine. Nach anfänglichen Schwierigkeiten erhielt sie ein Endspiel mit Mehrbauern, welches erfolgreich verwertet wurde.

Eine beeindruckende Performance der im Schnitt außerordentlich jungen Truppe.

Etwas mehr Zeit ließ sich die zweite Mannschaft dabei, ihre Tabellenspitze zu behaupten. Erst als die Klausdorfer Schachfreunde den Heimweg antraten, kam die erste Partie gegen Neumünster zu ihrem Ende. Linus siegte und legte dem Autor dieser Zeilen nahe, seine *gottgleich gespielte Partie* extra zu betonen. Ein Turmgewinn samt Vereinfachung des Spiels reichten aus, um den Neumünsteraner in die Knie zu zwingen. Am vierten Brett schnabulierte Heike einen feindlichen Bauern nach dem anderen, wehrte die Attacke des Kontrahenten erfolgreich ab und blies anschließend zum tödlichen Gegenstoß. Rainer spielte ein offenes Mittelspiel, welches ein paar Spannungen beinhaltete. Doch nach Zug 35 blieben nach Schlagabtäuschen jeweils drei Bauern und Turm pro Seite übrig. Die Punkteteilung stellte dann die folgerichtige Konsequenz dar. Das Gegenteil geschah in Andreas' Partie. Auch nach 210 Minuten Spielzeit standen nicht mehr als acht Figuren neben dem Schachbrett. Keine der beiden Parteien fand ein Durchkommen in das gegnerische Lager, sodass man sich entschloss, die Friedenspfeife zu rauchen. Souveräne Behauptung der Führung, welche bewies, dass selbst das Fehlen von Mannschaftsführer Steffen adäquat kompensiert werden kann.